

# SP will Betreuungsplätze für Kinder schaffen

*Tageseltern oder ein privat geführter Hort sind in Worb die einzigen Möglichkeiten, Kinder tagsüber betreuen zu lassen. Eine Motion der SP will dies ändern und verlangt mehr Betreuungsplätze für Kinder.*

◆ **Brigitte Walser**

«Ja, natürlich brauchen wir mehr Tagesbetreuungsplätze», lautet die prompte Antwort von Marianne Hofer-Schindler. Sie ist Präsidentin des Tageselternvereins Worb. Der Verein vermittelt Betreuungsplätze in Familien. Dort werden die Mädchen und Knaben von ihren Tageseltern betreut, bis ihre Eltern sie abends wieder abholen. Auf privater Basis führt Marianne Hofer daneben einen Hort. Auf dem Bauernhof in der Lindhalde, den ihr Mann betreibt, können die jungen Menschen den Tag verbringen. Neben diesen beiden Angeboten besteht in Worb keine Möglichkeit, Kinder tagsüber betreuen zu lassen.

## Bedürfnis vorhanden

Etwa 8 Kinder betreut Marianne Hofer pro Tag, 25 im Monat. «Ich bin voll ausgelastet», erklärt sie. Da sie die Kinder, die nicht nur aus Worb, sondern auch aus umliegenden Gemein-

den in die Lindhalde kommen, auf privater Basis betreut, wird sie von der Gemeinde finanziell nicht unterstützt. Die Eltern zahlen einen fixen Betrag pro Stunde. Das sei für viele zu teuer, erklärt Hofer. Eine Institution, die von der Gemeinde getragen werde, sei deshalb dringend nötig.

Zu einem ähnlichen Ergebnis kam vor einigen Jahren eine Umfrage der Gemeinde. Knapp 800 Eltern wurden angeschrieben, 40 Prozent haben geantwortet. Und klar ein Bedürfnis nach Kinderkrippen geäussert. Nun hat sich auch die SP eingeschaltet. Christoph Lerch, Mitglied des Worber Grossen Gemeinderates, hat an der letzten Parlamentssitzung eine Motion zur Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen in der Gemeinde Worb eingereicht.

«Die Gemeinde muss nun aktiv werden», kommentiert Lerch seinen Vorstoss. Es komme vor, dass sich Leute nach Betreuungsplätzen erkundigten, bevor sie einen Umzug nach Worb erwägen, weiss der Worber Lehrer. «Wenn wir Steuerzahler in die Gemeinde locken wollen, müssen wir auch die entsprechende Infrastruktur anbieten», so Lerch weiter. In dieser Hinsicht hinke Worb weit hinter anderen Gemeinden her. Als weitere Begründung verweist Lerch auf die Studie «Kindertagesstätten zahlen sich aus». Diese habe

für Zürich ausgerechnet, dass die Öffentlichkeit ein Vielfaches von den Steuergeldern zurückerhalte, die sie in Krippen und Horte investiere.

## Ein NPM-Projekt?

Der Nationalrat hat im März ein Impulsprogramm für Kinderbetreuungsplätze genehmigt. Das Programm bietet lokalen Projekten finanzielle Unterstützung an. Für Worb sei dies eine Gelegenheit, mit Hilfe des Bundes die nötigen Plätze zu schaffen, erklärt Lerch.

Sollte die Motion alle Hürden nehmen und Betreuungsplätze tatsächlich geschaffen werden, dann würde wohl das New Public Management zum Zuge kommen, vermutet der Leiter der Sozialdienste Werner Zaugg. «Grundsätzlich wäre das ein ideales Projekt für NPM», bestätigt Gemeindepräsident Peter Bernasconi (SP). Die Gemeinde würde dann einer Institution einen Leistungsauftrag erteilen und einen Gesamtkredit dafür sprechen. Für solche Entscheide sei es aber noch viel zu früh, die Motion sei erst gerade eingereicht worden, meint Bernasconi. Der Gemeinderat werde sich nun mit der Fürsorge- und Vormundschaftskommission in Verbindung setzen. Im Grossen Gemeinderat wird die Motion Lerch dann voraussichtlich im September behandelt. ◆

## KINDERTAGESSTÄTTEN

# Kinder bleiben vorerst zuhause

*Obwohl der Nationalrat vor einem Jahr ein «Impulsprogramm» für die Schaffung von neuen Kindertagesstätten angenommen hat, haben es neue Tagesstätten in der Region zurzeit schwer. Wegen der schwierigen Finanzlage wartet das Sozialamt auf das Bundesgeld und schiebt neue Projekte auf die lange Bank.*

CHRISTIAN VON BURG

Mit einem «Impulsprogramm» für Kinderhorte soll der Bund zehn Jahre lang je 100 Millionen Franken für die Finanzierung von Kinderbetreuungsplätzen ausgeben. Dies hat der Nationalrat vor einem knappen Jahr beschlossen. Das Geld war als «Starthilfe» für lokale Projekte gedacht. 150'000 zusätzliche Krippenplätze sollen damit geschaffen werden (der «Bund» berichtete). Der nationalrätliche Beschluss hatte in der Region Bern Signalwirkung. In verschiedenen Gemeinden wie zum Beispiel Worb, Köniz, Wohlen oder Urtenen werden seither neue Kindertagesstätten geplant. Diejenigen Trägerschaften, die ihr Projekt bereits weit vorangetrieben haben und nun auf die finanzielle Unterstützung durch Bund oder Kanton hoffen, stecken zurzeit jedoch in einer schwierigen Lage.

### Warten auf Kantonsgeld

Diese Woche haben die Initianten der geplanten Kindertagesstätte «Mutzli» in Rüfenacht erfahren, dass die Finanzierung ihres Projektes vorerst auf Eis gelegt worden ist. «Für uns war das, als wäre eine Bombe hochgegangen», sagt Elisabeth Wäckerlin vom Verein Kindertagesstätte Worb. «Wir haben bereits ein Haus, wir haben die Bewilligung vom Kanton, und wir wollten jetzt Verträge mit den Betreuern aushandeln.» Wenn das Geld jetzt doch nicht komme, sei das Projekt stark gefährdet, sagt Wäckerlin. Auch in der Gemeinde Wahlern steht ein ähnliches Projekt auf wackeligen Beinen. Oberhalb von Mamishaus bietet der Verein Schule & Hort Wyden seit einem Jahr eine Betreuung für Kindergärteler und Unterstufenschüler an. Die Kinder werden von der Betreuerin über Mittag verköstigt und nach dem Unterricht bis zur Abfahrt des Postautos beaufsichtigt. «Das kleine Projekt hat Modellcharakter und ist erst noch extrem kostengünstig», sagt Ueli Rettenmund, Leiter des Sozialamtes Wahlern. Doch die Finanzierung ist ebenfalls noch ungeklärt. «Das Sozialamt hat uns gesagt, es bestehe zurzeit ein Moratorium für entsprechende Anträge», sagt Rettenmund.

### Warten auf Bundesgeld

So wie die Kindertagesstätten und ähnliche Einrichtungen zur familienexternen Kinderbetreuung auf die Entscheide des Kantons warten, warten die kantonalen Behörden auf die Entscheide des Bundes. Erst 2003 wird klar werden, wie das Geld verteilt wird. «Wir versuchen natürlich, an die Bundesmittel zur Förderung der Kindertagesstätten zu gelangen, und deshalb wäre es nicht sinnvoll, wenn wir jetzt schon alles über den kantonalen Lastenausgleich finanzieren würden», sagt Regula Unteregger, Vorsteherin des kantonalen Sozialamtes. Der Bund wolle mit seinem Geld nur neue, nicht bereits bestehende Projekte fördern, deshalb lohne es sich, jetzt noch abzuwarten, erklärt Unteregger.

### Warten auf die neue Planung

Der Kanton hat seit diesem Jahr mit dem Inkrafttreten des neuen Sozialhilfegesetzes die Koordination der Kindertagesstätten übernommen. Er untersucht im Rahmen des so genannten Steuerungsauftrags die Nachfrage und entscheidet, welche Projekte Vorrang haben. «Wir wollen erst einmal eine Bestandesaufnahme des vorhandenen Angebotes machen, denn bisher haben wir keine klare Übersicht über das Angebot an familienexterner Kinderbetreuung», sagt Unteregger. Das Sozialamt hat die Verunsicherung in den Gemeinden registriert und will sie gemäss Unteregger in der nächsten Woche in einem Informationsbrief mit einem Umfragebogen über die Änderungen informieren. Nicht alle Einrichtungen werden allerdings in den Genuss der kantonalen Förderung kommen. «Tagesschulen zum Beispiel sind nach der neuen Volksschulgesetzgebung Sache der Gemeinde», sagt Unteregger.

**WORB****Kindertagesstätte soll Betreuungslücke schliessen**

*Noch im März war unklar, ob der Kanton die geplante Krippe finanziell mittragen würde. Nun ist diese Unterstützung gesichert. Der Gemeinderat unterbreitet dem Parlament das NPM-Projekt Kindertagesstätte. Der Trägerverein ist in den Startlöchern.*

reb. Zweimal in der Woche können Kinder in Worb und Rüfenacht gemeinsam am Mittagstisch sitzen, zudem organisiert der Tageselternverein Betreuungen, und drei Spielgruppen und eine kleine private Kinderkrippe stehen zur Verfügung. Trotzdem fehlt es in der Gemeinde Worb an familienergänzenden Angeboten zur Kinderbetreuung. Das hat 1999 eine Erhebung in der Bevölkerung gezeigt: 45 Familien wünschten sofort und 20 später einen Krippenplatz für ein oder mehrere Kinder. Nun soll eine neue Kindertagesstätte die Situation entspannen.

**Verein leistete viel Vorarbeit**

Im vergangenen November wurde der Trägerverein Kindertagesstätte Gemeinde Worb gegründet. Dieser hat laut Präsident Werner Lüthi bereits viel Vorarbeit geleistet. Unsicher war aber bisher, ob sich der Kanton am neuen Betreuungsangebot finanziell beteiligen wird (der «Bund» berichtete). Dank des «nachweisbaren Bedürfnisses» der Gemeinde Worb und der «rechtzeitigen Gesuchseingabe» habe der Kanton dem Projekt die Anerkennung im Rahmen des Lastenausgleichs zugesagt, schreibt der Worber Gemeinderat in den Unterlagen zu Händen des Gemeindeparlaments. Dieses wird an seiner Sitzung am nächsten Montag über die geplante Kindertagesstätte diskutieren.

Geplant ist, dass die Kinderkrippe «Mutzli» bereits im kommenden August in Rüfenacht aufgeht. Insgesamt 18 Kinder können jeweils ganze oder halbe Tage in der Krippe verbringen. Kosten soll der Betrieb jährlich 336'000 Franken, der Ertrag soll bei 113'000 Franken liegen. Das ergibt laut Gemeinderat einen Kostendeckungsgrad von 33 Prozent. Das Defizit von 223'000 Franken könne dem Lastenausgleich zugeführt werden. Die effektiven Kosten für die Gemeinde lägen bei jährlich 1840 Franken.

**SP wünscht sich Tagesschule**

Noch ist schwierig abzuschätzen, ob die neue Kinderkrippe im Parlament umstritten sein wird oder nicht: Die Fraktionssitzungen finden nämlich erst diese Woche statt. Unterstützt wird das Vorhaben sicher von der Ratslinken. Schliesslich hat die SP vor einem Jahr ein Postulat eingereicht, das die Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen fordert. Es sei gut, dass eine Krippe entstehe, sagt SP-Parlamentarierin Katharina Mögli. Nicht zufrieden sei aber ihre Partei damit, dass dieses Postulat als erledigt abgeschrieben werden soll. Da die Krippe Kinder von drei Monaten bis Ende des zweiten Schuljahrs aufnehme, fehle es noch an Betreuungsplätzen für grössere Schulkinder, sagt Mögli. Die SP hat bereits eine Motion für die Schaffung einer Tagesschule eingereicht.

**Das liebe Geld**

Im Grundsatz unbestritten ist das Projekt wohl auch bei den bürgerlichen Parteien. Entzünden könnte sich die Diskussion aber an der Finanzierung: Seine Partei müsse immer abwägen, ob etwas Neues für die Gemeinde finanziell drin liege oder nicht, sagt FDP-Fraktionssprecher Ueli Emch. Zu Beginn sei der Betrieb der Kindertagesstätte zwar durch die Anschubfinanzierung des Bundes gedeckt. Wichtig sei aber auch die spätere Finanzierung.

Auch die SVP-Fraktion hat sich noch keine Meinung gebildet. Sie persönlich fühle sich ein wenig in der Zwickmühle, sagt Ingeborg Stahel. Einerseits begrüsse sie die Schaffung der Kindertagesstätte in Rüfenacht. Andererseits müsste die Gemeinde eher Leute unterstützen, die ein solches Angebot privat aufziehen würden.

Vereinspräsident Werner Lüthi ist zuversichtlich: Er sei sehr optimistisch, dass das Parlament zustimme. Und er fügt an: «Sollte es wider Erwarten schief gehen, so würden wir die Krippe auf privater Basis lancieren.»

## WORB

# Tagesstätte wird allseits begrüsst

*Am Montag entscheidet das Parlament über eine neue Kindertagesstätte. Die Chancen für das Projekt stehen gut.*

Brigitte Walser

Wenn das Worber Parlament am kommenden Montag zustimmt, dann kann die Kindertagesstätte im August eröffnet werden. Bis jetzt gibt es dieses Angebot der Kinderbetreuung in Worb nicht. Eine Umfrage hat 1999 aber ergeben, dass es 45 Familien sofort nutzen würden. Vor einem Jahr reichte dann die SP ein Postulat ein, in dem sie Betreuungsplätze verlangte. Die Forderung wurde für erheblich erklärt und das Departement Soziales hat in der Zwischenzeit nach Lösungen gesucht.

Jetzt steht das Projekt: Ab August sollen 18 Kinder ab dem dritten Lebensmonat bis zum Ende des zweiten Schuljahres extern betreut werden können. Die Gemeinde will aber die Tagesstätte nicht selber führen, sondern sie einer Trägerschaft übergeben. Diese besteht bereits: Eine Gruppe von interessierten Personen aus der Gemeinde hat den Verein Kindertagesstätte Gemeinde Worb gegründet. Unter Präsident Werner Lüthi hat er ein Betriebsreglement und ein Budgetentwurf erarbeitet. In Rüfenacht hat der Verein geeignete Räume gefunden.

## **Kosten nach Einkommen**

Für die Tagesstätte wird mit jährlichen Kosten von 336'000 Franken gerechnet. Die Eltern sollen die Plätze nach der Höhe ihres Einkommens bezahlen. Gerechnet wird insgesamt mit Einnahmen von 113'500 Franken. Die ungedeckten Kosten können dem Lastenausgleich zugeführt werden. Für Worb betragen damit die effektiven Kosten jährlich 1840 Franken.

## **Postulat erfüllt?**

Im Grossen Gemeinderat ist das Projekt nicht umstritten. Die SP, die FDP, die SVP und die Freien Wähler werden ihm gemäss Auskunft der Fraktionspräsidenten zustimmen. Die SP will sich aber dafür einsetzen, dass ihr Anliegen weiter verfolgt wird. Für Kinder ab dem dritten Schuljahr müsse auch nach Lösungen gesucht werden.

# Deutliches

BZ, 29. Mai 2002

## Ja zur Tagesstätte

*Mitte August wird die neue Worber Kindertagesstätte eröffnet.*

*Das hat das Parlament beschlossen.*

Das Worber Parlament war sich einig: Ohne Gegenstimme und mit einer Enthaltung sagte es Ja zur neuen Kindertagesstätte und schrieb das Postulat als erfüllt ab. Mitte August wird die Kindertagesstätte in Rüfenacht an der alten Bernstrasse 62 b eröffnet und soll 18 Kindern ab dem dritten Lebensmonat bis zum Ende des zweiten Schuljahres offen stehen.

«Die externe Kinderbetreuung gehört zu einer modernen Gemeinde», sagte Maja Widmer von der GPK. Diese Betreuung soll laut EVP-Gemeinderat Toni Maurer auch Eltern mit kleinerem Einkommen zugänglich sein. «Abgestufte Tarife eröffnen einen grösseren Spielraum», sagte er.

Sibylle Flentje (GFL) hielt fest, dass die Kindertagesstätte «ein Schritt in die richtige Richtung» sei. Brigitte Gfeller (EVP) mahnte, dass das Angebot zwar «eine Notwendigkeit, aber keine Alternative zur Betreuung in der Familie» sein dürfe. Katharina Mögli (SP) meinte, dass Worb «an Attraktivität gewinnt». Und Maja Widmer (CVP) hielt stellvertretend für ihre Partei und die FDP fest, dass «das Angebot eine Lücke schliesst».

Die SP beantragte, das Postulat noch nicht abzuschreiben, weil auch für Kinder ab dem dritten Schuljahr Lösungen gesucht werden müssten. Das Worber Parlament lehnte den Antrag jedoch ab.

uca

## WORB

# Grünes Licht für Kindertagesstätte

bas. Die Kinderkrippe «Mutzli» in Rüfenacht kann wie geplant Mitte August eröffnet werden: Das Worber Parlament stellte sich am Montagabend mit 35 zu 0 Stimmen (bei einer Enthaltung) hinter das NPM-Projekt (siehe «Bund» vom 21. Mai). Umstritten war die Frage, ob das Postulat, mit welchem die SP-Fraktion die Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen gefordert hatte, damit erfüllt sei. Die Krippe sei hauptsächlich auf Kinder im Vorschulalter ausgerichtet. Das Angebot für Schulkinder hingegen müsse weiter überprüft werden, argumentierte beispielsweise Katharina Mögli (sp). Die Ratslinke konnte sich nicht durchsetzen: Mit 19 zu 15 Stimmen beschloss das Parlament, den SP-Vorstoss wie vom Gemeinderat beantragt abzuschreiben.